

Badisches Tagblatt 22.7.16

Breiteres Kartenspektrum kann angeboten werden

Jahreshauptversammlung der Kulturloge Baden-Baden / Gäste kommen aus allen Altersgruppen

Von Veronika Gareus-Kugel

Baden-Baden – Die Kulturloge Baden-Baden unterstützt Menschen mit geringem Einkommen, denen es nicht möglich ist, sich einen Theaterbesuch oder Ähnliches zu finanzieren. „Singles, Familien mit Kindern und auch Flüchtlinge kommen in den Genuss der Tickets“, sagte Vorsitzende Christa Rheinschmidt. Nun zog der Verein im Rahmen seiner Jahresversammlung Bilanz.

Die Vorsitzende konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. „Es war ein arbeitsreiches Jahr“, lautete ihr Fazit. Gewonnen werden konnten neue Kultur-Partner. Deren Anzahl steigerte sich von elf auf 25. Kulturpartner sind unter anderem Theater oder Konzertveranstalter.

„Durch diese Unterstützung kann den derzeit 280 Kultur-

gästen – das sind diejenigen, die eine Berechtigung haben, Eintrittskarten von der Kulturloge zu bekommen – ein deutlich breiteres Kartenspektrum angeboten werden“, erklärte die Vorsitzende und fügte ergänzend hinzu: „Dies entspricht auch der Vielfalt der Baden-Badener Kulturlandschaft“. Die Rückmeldungen, die der Verein bekommt, spiegeln die Dankbarkeit der Menschen wider.

An die 2300 Eintrittskarten wurden seit 2014 vergeben. Eng arbeitet in diesem Zusammenhang die Organisation mit Sozialpartnern zusammen. Sie geben die Namen derer, die das Angebot interessiert, an die „Kulturloge“ weiter. Deshalb galt der besondere Dank der Vorsitzende auch allen Kulturwie auch Sozialpartnern für die gute Zusammenarbeit.

„Kulturgäste sind mehrheitlich weiblich, überdurchschnittlich gut gebildet und

setzten sich aus allen Altersgruppen zusammen. Dies bedeutet, dass die Kulturloge ihre Zielgruppen erreichen. Gemäß der Studie entsprechen Kulturgäste bis auf ihre Einkommenssituation dem durchschnittlichen deutschen Kulturpublikum“, zitierte Rheinschmidt aus einer Bachelorarbeit von Tino Wehner mit dem Titel „Fünf Jahre Kulturlogen – Bestandsaufnahmen und Entwicklungspotenziale“.

Hoffen auf mehr Mitglieder

Einige Turbulenzen verursachte im letzten Vereinsjahr die Kündigung des Büroraums in der Rheinstraße 219. Nach einigen Gesprächen konnte mit der neuen Gebäudeverwaltung eine Lösung gefunden werden. Die Kulturloge kann weiterhin zu akzeptablen Mietbedingungen in ihrem ange-

stammten Büroraum bleiben. 44 Mitglieder tragen mit ihren Mitgliedsbeiträgen dazu bei, einen Teil der Fixkosten zu decken. „Aber zur Deckung der Gesamtkosten braucht es mehr Mitglieder“, legte Rheinschmidt dar. Die Büroarbeit wird derzeit von zwei ehrenamtlichen Mitgliedern erledigt. Gesucht wird deshalb dringend eine dritte Person, die Freude am Kartenvermitteln hat.

Als einen besonderen Kraftakt bezeichnete die Vorsitzende die Einrichtung und Pflege der Datenbank. Entwickelt wurde das System vom Bundesverband der Kulturlogen. Eine Vereinsbezeichnung, die sich nicht selbst erklärt, wie Pressesprecherin Ulrike Tobisch-Kohlbecker ausführte. Rege wurde von der Versammlung der derzeitige Namenszusatz diskutiert. Auf wenig Gegenliebe stieß bei den Mitgliedern der Zusatz: „Tickets für

Bedürftige“. Darüber soll jetzt noch einmal nachgedacht werden.

Die Ein- und Ausgaben erläuterte Kassierer Olaf Köpke. Er konnte von einem ausgeglichenen Kassenergebnis berichten. Bestätigt wurden seine Ausführungen von Kassenprüferin Ute Schwarzer.

Eine Änderung wurde an der Vereinsatzung vorgenommen. Einstimmig entschieden sich die Mitglieder, den Wahlrhythmus für die Kassenprüfer an den der Vorstandsmitglieder anzupassen. Die Kassenprüferinnen Ute Schwarzer und Anne Haas-Pieplow konnten deshalb nur für ein weiteres Jahr in ihrem Amt bestätigt werden.

Am 13. August ist die Kulturloge mit einem Flohmarktstand vor der Trinkhalle präsent. Die Projektleitung dafür liegt in den Händen der stellvertretenden Vorsitzenden Doris Rümmele.